

Ulf Ekman

Der Herr ist ein Kriegermann
Göttliche Gebetsstrategien

Originally published in Swedish under the title

Herren är en stridsman
by Ulf Ekman

Copyright © 1996
Alle Rechte vorbehalten.

2. Auflage, September 2018
ISBN 978-3-938972-95-3

ReformaZion Media

Braasstraße 30
D – 31737 Rinteln
Fon (05751) 97 17 0
Fax (05751) 97 17 17
info@reformazion.de
www.reformazion.de

Die Bibelzitate wurden, wenn nicht anders angegeben,
der revidierten Elberfelder Bibel, R. BROCKHAUS
VERLAG Wuppertal und Zürich, entnommen.

Gerne senden wir Ihnen unseren Verlagskatalog zu.

ULF EKMAN

Der Herr ist ein Kriegsmann

GÖTTLICHE GEBETSSTRATEGIEN

„Der Herr ist ein Kriegsheld,
Jahwe sein Name.“
(2. Mose 15:3)

ReformaZion

Inhalt

Vorwort	7
1 Die Gemeinde als Gottes Armee	9
2 Der geistliche Kampf	19
3 Der Kriegermann	41
4 Prinzipien für siegreiche Kriegsführung	61
5 Nimm neue Gebiete ein!	77
6 Die Waffenrüstung des Gläubigen	85
7 Die Bedeutung einer starken Verteidigung	99
8 Sieg – deine Ausgangslage	107
9 Gebet der Geburtswehen	117
10 Der Herr ist ein Kriegermann!	135

Vorwort

Die Unterweisung über geistlichen Kampf ist im Leib Christi versäumt worden. Unwissenheit über geistlichen Krieg hat für eine Menge Gläubige viel Schaden verursacht. Wenn man diesen Krieg nicht versteht, der in der geistlichen Welt um jeden Gläubigen und um die Gemeinde herum stattfindet, wird Niederlage wahrscheinlicher sein als Sieg. Aber – Preis sei dem Herrn – durch den Sieg, den Jesus auf Golgatha für jeden Gläubigen errungen hat, sind wir heute siegreich. Wir sind, wie der Römerbrief 8:37 sagt, „mehr als Überwinder“.

Als Glaubende sind wir in die Siegerposition eingesetzt, aber diese Position muss in unserem Leben ausgelebt werden und sich erweisen. Darum spricht die Bibel von beidem, dem schon gewonnenen (Kolosser 2:15) und dem noch zu gewinnenden Sieg (Epheser 6:12). Die Unwilligkeit, einzusehen, dass es einen Krieg gibt, der ausgefochten werden muss, hat bewirkt, dass viele Gläubige nicht gelernt haben, ihre geistlichen Waffen zu gebrauchen. Dieses Buch ist für dich, der du der Niederlage müde bist und im Sieg leben willst, und der du bereit bist, den Preis zu bezahlen, um Satan zu widerstehen, bis er weicht und es zum Durchbruch kommt.

Während der ganzen Gemeindeggeschichte ist dieser geistliche Kampf eine Selbstverständlichkeit gewesen. Im Glauben des klassischen Christentums sprach man von der *ecclesia militans* und *ecclesia triumphans*, was „die kämpfende Gemeinde“ und „die triumphierende Gemeinde“ bedeutet.

Das Evangelium ist ein geistliches Evangelium, dessen Ursprung, Zweck, Zielsetzung und Mittel geistlicher Art sind. Der Krieg für das Evangelium wird mit geistlichen, nicht mit fleischlichen Waffen geführt (2. Korinther 10:3–5). Andere Religionen versuchen, ihre Lehren auf verschiedene Weise zu verbreiten. Ein Teil von ihnen wendet das physische Schwert an. Der Islam hat seinen „heiligen“ Krieg – *den Jihad* – in dem seine Lehren mit Bedrohung, Hass und Gewalt verbreitet werden. So ist es mit dem Evangelium nicht. Als Jesus auf die Erde kam, um *des Teufels Werke zu zerstören* (1. Johannes 3:8), geschah das nicht mit physischen Armeen und Waffen.

Gottes Waffe ist seine Liebe für die verlorene Menschheit.

Gottes Waffe ist Jesu Tod am Kreuz, sein Hinabsteigen ins Totenreich, seine Auferstehung von den Toten am dritten Tag, sein Auffahren in den Himmel und seine ständige Fürbitte für alle Gläubigen heute.

Gottes Waffe ist, dass Jesus *alle Macht im Himmel und auf Erden* hat (Matthäus 28:18).

Gottes Waffe ist, dass der Heilige Geist ausgegossen wurde und dass Gläubige auf der ganzen Welt heute Zugang haben zu Gottes Gegenwart, Erkenntnis und Kraft.

Gottes Waffe ist, dass Jesus bald zurückkommt und dass es einmal „neue Himmel und eine neue Erde“ geben wird, wo „Christus alles in allem ist“.

Wir haben heute einen gewaltigen Sieg durch das Kreuz. Aber wieviel größer wird der Sieg erst sein, wenn die Ewigkeit eintritt, wenn das Reich der Herrschaft Gottes unterstellt und die ganze Erde von seiner Herrlichkeit erfüllt ist. Aber bevor das geschieht, werden wir sie besetzt halten, „bis dass er kommt“.

Ulf Ekman

1

Die Gemeinde als Gottes Armee

In der Bibel gibt es viele Bilder für die Gemeinde. So ist u.a. die Rede von der Gemeinde als *Tempel*. Ein Tempel hat zwei Funktionen. Er ist der Ort der Anbetung und des Lobpreises, als auch der Fürbitte. Als Jesus den Tempel reinigte, sagte er:

„Es steht geschrieben:» Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden«; ihr aber macht es zu einer »Räuberhöhle«.”

(Matthäus 21:13)

Ebenso wie der Tempel der Ort für Gebet und Anbetung war, ist es die Gemeinde Gottes heute auch.

Weiterhin wird die Gemeinde Gottes auch mit einem *Weinstock* verglichen. Jesus ist der Weinstock, und wir sind die Reben. Das Leben im Stamm geht in die Zweige, und diese tragen dann Frucht. Jesus sagt:

„Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.”

(Johannes 15:5)

Ein anderes Bild für die Gemeinde ist *der Leib Christi*. Da fließt Leben durch die verschiedenen Glieder. Sie sind alle voneinander abhängig, und sie haben Gemeinschaft miteinander. Die Glieder sind auch abhängig von ihm, der das Haupt des Leibes ist, Jesus Christus (Epheser 1:22–23; 4:15–16).

Ein äußerliches Bild der Gemeinde ist *die Familie Gottes*. Gott ist unser Vater, und wir sind seine Kinder. Das Bild von der Beziehung eines Gläubigen zu Gott wird als eine Kindschaft betont, dass du vor Gott gerechtfertigt bist und freimütig vor sein Angesicht kommen kannst. Du darfst einfach bei ihm sein und wissen, dass er dich liebt und sich um dich kümmert.

Gottes Armee

Dann haben wir das Bild von der Gemeinde als *Gottes Armee*, und unter diesem Aspekt wollen wir in diesem Buch die Gemeinde und ihre Aufgabe beleuchten. Zu verschiedenen Zeiten betont der Heilige Geist verschiedene Dinge. Darum brauchen wir alle diese Bilder, um eine vollständige Vorstellung davon zu bekommen, was die Gemeinde ist, was sie tun soll und wer Gott ist. Es reicht nicht aus, nur eins der Bilder zu kennen, sondern der Heilige Geist betont verschiedene Bilder zu verschiedenen Zwecken und Zeiten. Das tut er, damit bei Bedarf bestimmter Funktionen im Leib Christi diese genutzt und bestimmte Aufgaben ausgeführt werden können.

Wenn wir nun das Bild von dir und mir als Soldaten in Gottes Armee betonen, bedeutet das nicht, dass die übrigen Funktionen der Gemeinde nicht gleich wichtig sind. Es bedeutet nur, dass der Heilige Geist nicht immer alles auf einmal offenbart, sondern zwischendurch eine Sache in den Brennpunkt stellt. Was der Heilige Geist in den letzten Jahren hervorgehoben hat, ist die Gemeinde als Gottes Armee.

Eine Armee führt Krieg, das ist ihre Aufgabe. Der Teufel wird aufgebracht, sobald man anfängt, über Krieg zu sprechen. Er will das nicht und redet dagegen: „Ja, aber Jesus ist doch der Friedefürst. Sprich nicht so viel von Krieg. Gebrauche nicht so gewalttätige Ausdrücke. Das ist anstößig.“

Wenn dieses Argument angeführt wird, ist es wichtig zu sehen, dass die Bibel tatsächlich Kriegsbegriffe verwendet. Wir wollen nichts anderes sprechen, als das, was Gott in seinem Wort sagt. Aber was Gottes Wort sagt, wollen wir auch wagen aufzugreifen. Wenn es um die Bilder geht, die Gott auf uns als Gläubige anwendet, ist das Bild von Gottes Armee eines der am häufigsten angewandten. Im Alten Testament ist Gottes Volk, die Kinder Israel, ständig im Krieg. Aber dieses Bild erscheint nicht nur im Alten Testament, sondern auch im Neuen Testament.

Je größer die Bedeutung, desto mehr Widerstand

Kein Aspekt der Gemeinde ist so schweren Angriffen ausgesetzt wie die Tatsache, dass sie Gottes Armee ist. Das hat damit zu tun, dass dieser Gesichtspunkt so bedeutsam ist. Wenn man, wie der Teufel, die Macht haben will, ist einem natürlich daran gelegen, dass die andere Seite abrüstet.

Aber es ist nicht so, dass man selbst abrüstet. Wenn ich mich in einer unterlegenen Position befinde, ist es mir daran gelegen, dass die überlegene Seite ihre Macht nicht einsetzt. Genauso funktioniert auch geistliche Kriegsführung. Kann man die Gegenseite bewegen, ihre Waffen zu verschrotten, während man seine eigenen behält, so landet man automatisch in der Überlegenheit.

Der Teufel arbeitet auf diese Weise. Wenn er uns Gläubigen weismachen kann, dass wir keine Waffen haben und auch keine brauchen, kommt es automatisch dazu, dass er die Oberhand bekommt. So hat er es zu allen Zeiten gehalten. Seine gezielte Strategie war es, Gottes Armee abrüsten und ihre geistlichen Waffen nicht benutzen zu lassen. So konnte er seinen zerstörerischen Einfluss umso stärker ausüben.

Selten begegne ich so starkem Widerstand wie wenn ich über Epheser 6:12 predige. Es gibt nichts, was der Feind so sehr fürchtet, als wenn wir als Leib Christi uns bewusst werden, dass wir im Krieg sind. Wenn wir dies einsehen, müssen wir uns anders verhalten. Ein Soldat lebt ein völlig anderes Leben als eine Zivilperson. Wenn der Teufel dich und mich glauben machen kann, dass Friede herrscht, während in Wirklichkeit Krieg ist, hat er die Möglichkeit, uns zu besiegen.

Kampf ist Streit

„Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen (Mächte) der Bosheit in der Himmelswelt.“
(Epheser 6:12)

Wenn wir dieses Thema angehen, ist es wichtig festzustellen, dass wir von einem *geistlichen* Krieg sprechen, nicht von physischen Waffen oder von einer physischen Armee. Wir sprechen über den Gläubigen als einen *geistlichen* Soldaten in einer *geistlichen* Armee, die einen *geistlichen* Krieg gegen einen *geistlichen* Feind führt.

Viele reagieren instinktiv gegen das Wort „Krieg“. Sie halten mehr von „Frieden“. Im Griechischen gibt es das Wort *irené*, welches zwei Bedeutungen hat, nämlich „innerer Friede“ und „äußerer Friede“. Wir wissen doch, dass Gott seinen Sohn sandte, damit wir Frieden hätten. Die Frage ist dann, ob es überhaupt mit Gott, mit Jesus und dem christlichen Glauben vereinbar ist, von Krieg zu sprechen. Es gibt heute nämlich Menschen, die behaupten, dass dies ganz und gar nicht zu vereinbaren sei. Darum müssen wir richtigstellen, wie es sich damit verhält. Gibt es in Gottes Wesen Raum für geistlichen Streit?

„Dem Herrn sollen sie Ehre geben und seinen Ruhm auf den Inseln verkündigen! Der Herr zieht aus wie ein Held, wie ein Krieger weckt er den Eifer. Er erhebt einen Schlachtruf, ja, ein gellendes Feldgeschrei, er beweist sich als Held gegen seine Feinde.“

(Jesaja 42:12–13)

„Der Herr ist ein Kriegsheld, Jahwe sein Name.“ (2. Mose 15:3)

In diesem Bibelwort können wir lesen, dass Gott ein Krieger oder Kämpfer ist. Wenn Gott ein streitbarer Kämpfer ist, dann gibt es in seinem Wesen auch Kampf. Da steht über Gott geschrieben, dass er zur Kampflust anfacht und den Schlachtruf loslässt. Der kleine Schlachtruf, den wir manchmal abgeben, ist Kinderlallen gegen den Schlachtruf des Allmächtigen. Wenn Gott flüstert, dann donnert es in deinem Geist. Denk' nur, wie das tönt, wenn der Herr einen Schlachtruf abgibt!

Imitation des Teufels

Im Okkulten gibt es gleichfalls den Schlachtruf. Alles, was der Teufel tut, ist Imitation von dem, was Gott tut, hat und ist. In früheren Zeiten haben Soldaten sich mit okkulten Hilfsmitteln angestachelt, bevor sie in den Streit hinausmussten. Das versetzte sie fast in Trance, um übernatürliche Stärke zu bekommen und ihre Feinde schlagen zu können. Viele groteske Sachen wurden gemacht, damit Soldaten frei von Angst wären und Zugang zu mehr Stärke bekämen, als sie in sich selbst hatten.

Wenn die Soldaten sich anfachten, wollten sie in eine Art übernatürliche Konzentration kommen. Dann kamen sie mit Dämonen in Kontakt. Sie konzentrierten alle verfügbare Kraft auf ein Ziel.

Laserstrahlen bauen bekanntlich auf diesem Prinzip auf. Ihre Strahlen, die gewöhnlich in tausend verschiedene Richtungen gehen, werden auf einen einzigen Punkt konzentriert und erhalten auf diese Weise enorme Durchschlagskraft.

Gott benutzt dasselbe Prinzip, wenn er sich zum Streit aufmacht, aber er braucht von niemand anderem Kraft zu holen, noch hat er etwas mit okkulten Kräften zu tun. Im Gegenteil – das geistliche Leben, das von ihm kommt, reißt den Einfluss okkultur Kräfte nieder. Er nimmt seine eigene Kraft und konzentriert sie auf ein Ziel. Gott engagiert sich völlig in dem Streit, von dem wir hier sprechen. Er facht sich an, lässt den Schlachtruf los, und dann ist es bald aus mit dem Feind.

Im Neuen Testament lesen wir, wie Paulus in seinem Brief an Timotheus diesen ermahnt, die Gnadengabe, die in ihm ist (2. Timotheus 1:6), zu entfachen. Wir als wiedergeborene Gläubige sind ganz genauso konstruiert wie alle anderen Menschen in dieser Welt, aber wir haben Zugang zu einem anderen Geist, dem Heiligen Geist. Er richtet dich auf und belebt, was Gott dir gegeben hat, damit es nicht in alle Richtungen zerstreut wird oder schlummert. Stattdessen wird es aufgefangen und auf ein Ziel hin kanalisiert. Das ist es, wovon Paulus spricht, wenn er sagt „entfache“. Dann fährt er im selben Brief fort und spricht davon, dass wir Christi Streiter sind (2. Timotheus 2:3).

Kein Friedensreich vor dem Tausendjährigen Reich

„Denn so hat der Herr zu mir gesprochen: Wie der Löwe und der Junglöwe, gegen den die Menge der Hirten zusammengerufen wird, über seinem Raub knurrt, vor ihrer Stimme nicht erschrickt und vor ihrem Lärmen sich nicht duckt, so wird der HERR der Heerscharen herabsteigen, um auf dem Berg Zion und auf seinem Hügel zu kämpfen.“

(Jesaja 31:4)

Hier ist von Gott als einem Löwen die Rede und davon, dass er wie ein solcher kämpft. „Sicher“, sagen manche, „...aber dies hier ist doch das Alte Testament. Als Jesus kam, kam er mit Frieden. Er sagte doch, dass, wenn jemand dich auf die eine Wange schlägt, du ihm die andere auch hinhalten sollst.“ Es stimmt, Jesus sagte das. Darum müssen wir zwischen geistlichen und physischen Waffen unterscheiden.

Lass uns hingehen zu dem letzten, was Jesus hier auf Erden tun wird. Wenn Jesus zurückkommt, wird für tausend Jahre Friede sein. Es wird also ein Friedensreich und ein tausendjähriges Reich im physischen Sinne sein. Über das Tausendjährige Reich gibt es viele Theorien, aber die Bibel sagt ganz klar, dass es um ein physisches Reich geht.

Jesus wird in einem physischen Körper, der auferstanden und verherrlicht ist, zurückkommen. Genauso wie er auffuhr, so kommt er hernieder. Am selben Platz, wo er auffuhr, wird er herabkommen. Genauso wie er physisch in seinem Auferstehungsleib war und mit den Jüngern 40 Tage Umgang hatte, bevor er zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte physisch aufgehoben wurde, so wird er zu einem anderen Zeitpunkt der Geschichte physisch in seinem Auferstehungsleib zurückkehren.

Wenn Jesus schließlich wiederkehrt, kommt er als König des Tausendjährigen Reiches, für tausend gewöhnliche Jahre. Dies ist ein Reich des Friedens; ein Friedensreich. Wenn Jesaja 2:4 davon spricht, dass die Völker ihre „*Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speere zu Weinmessern*“ umschmieden, dann handelt dies vom Tausendjährigen Reich. Es wird ein Friedensreich sein, wo kein Krieg vorkommt.

Wenn es um physische Kriege geht, hat Jesus gesagt, dass es sie so lange geben wird, bis er wiederkommt:

„Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Seht zu, erschreckt nicht! Denn es muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Hungersnöte und Erdbeben da und dort sein.“ (Matthäus 24:6–7)

„Aber wie die Tage Noahs (waren), so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren: sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging und sie es nicht erkannten, bis die Flut kam und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein.“ (Matthäus 24:37–39)

In der Zeit vor Jesu Rückkehr wird es Leute aller Berufe geben. Es werden Ehen geschlossen. Scherereien um Eigentum, philosophische Lehren unterschiedlichster Arten und physische Kriege werden stattfinden. Die Bibel spricht sogar von Naturkatastrophen.

Jene, die glauben und davon sprechen, dass wir *jetzt* hier auf der Erde ein Friedensreich schaffen können, wissen nicht, wovon sie reden.

Das sind nur Wunschträume. Erst wenn Jesus zurückkommt, wird das Friedensreich aufgerichtet. Es wird tausend Jahre Friede sein, dann wird sich Gottes Herrlichkeit auf Erden wie nie zuvor manifestieren. Dies ist der siebente Jahr-Tag. Am siebenten Tage ruht man und preist Gott.

Wenn wir nun von Krieg sprechen, ist es wichtig zu betonen, dass wir keinesfalls Krieg romantisieren oder glorifizieren. Krieg ist etwas Fürchterliches. Er ist ein Ergebnis des Sündenfalls und etwas tief Tragisches. Er bedeutet unbeschreibliches Leiden und ist eine grauenvolle Erscheinung.

Das ist wichtig, es hier im richtigen Zusammenhang zu sehen und zu verstehen, warum wir es aufgreifen. Ausgehend davon, dass wir

uns in diesem Leben in einem geistlichen Konflikt um die Seele des Menschen befinden, und ausgehend davon, dass die Schrift – und nicht zuletzt Paulus – viele militärische Gleichnisse gebraucht, ist es natürlich auch an uns, das zu tun. Wir beschreiben damit nur die geistliche Wirklichkeit. Dies ist kein Spiel; es ist ein wirklicher, geistlicher Streit um das Leben des Menschen mit oder ohne Gott. Dazu verwendet die Bibel Bilder von physischen Kämpfen, um die Realität geistlicher Kämpfe um kostbare Menschenseelen zu erklären.

Das Ziel ist Friede

Was ist eigentlich ein Krieg? Er ist ein Mittel, um Frieden zu erreichen. Es gibt niemanden – nicht einmal der schlimmste Tyrann oder Diktator –, der sich nicht des natürlichen Krieges als Mittel bedienen würde, um Frieden zu erreichen. Jeder Krieg hat das gleiche Ziel. Das Ziel ist immer Friede. Deshalb kann jedweder Streitende behaupten, er sei friedliebend. Das ist er auch – nach seinen eigenen Bedingungen.

Die Zielsetzung bei Kriegshandlungen ist also, zu erobern, eigenes Territorium auszuweiten oder zu verteidigen und über den Feind zu siegen.

Gottes Ziel ist auch, zu erobern, auszuweiten und zu überwinden. Darum liegen Gottes und Satans Reich miteinander im Krieg. Dieser Kampf wird weitergehen, bis Jesus ihn entscheidet und das Tausendjährige Reich aufrichtet. Dieser Krieg findet auf der ganzen Welt statt und auch in deinem Leben. Du wirst ihm nicht entkommen. Aber, Preis sei dem Herrn, wir sind auf der Siegerseite. Es sind nicht zwei ebenbürtige Nationen, die sich bekämpfen. Gottes Reich ist unendlich viel stärker.

Es ist interessant: Selbst wenn Jesus Versöhnung beschreibt, gebraucht er dafür militärische Begriffe. Was Jesus am Kreuz tat, war eine Eroberung, eine Besetzung und eine Befreiung. Im Lukasevangelium 11:21–22 sagt Jesus:

„Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist seine Habe in Frieden; wenn aber ein Stärkerer als er über ihn kommt und ihn besiegt, so nimmt er seine ganze Waffenrüstung weg, auf die er vertraute, und seine Beute verteilt er.“

Genauso beschreibt Paulus, was durch Jesu Tod und Auferstehung geschah:

„...er hat die Gewalten und die Mächte völlig entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. In ihm hat er den Triumph über sie gehalten.“
(Kolosser 2:15)

Wenn du und ich die Bibel durchgehen, sehen wir, dass die ganze Schrift von Krieg handelt. Da findet eine gewaltige geistliche Auseinandersetzung um Leben, Schicksal und Zukunft des Menschen statt. Sein Leben ist so kostbar, und da der Teufel es zerstören will, mobilisiert Gott alles, was er hat, um den Feind aufzuhalten und den Menschen zu befreien und wiederherzustellen. Daher ist es nicht so verwunderlich, dass Johannes in seinem ersten Brief 3:8 sagt:

„Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.“